

## **Kurzfassung des Vortrages von Prof. J. Zehner, Passau**

### **Beitrag einer Akutklinik zum Modellprojekt unter besonderer Berücksichtigung der Niereninsuffizienz**

J. Zehner, St. Nunnenkamp, A. Glas

Die kurzen Liegezeiten, sowie vorwiegend Patienten mit schweren lebensbedrohlichen Erkrankungen lassen das Problem ernährungsmedizinischer Notwendigkeiten in der heutigen Landschaft unserer Akutkliniken zu unrecht in den Hintergrund treten. Die Bedeutung von Kenntnissen ernährungsmedizinischer Grundlagen gerade in Akutkliniken wird am Beispiel der Versorgung von Patienten mit Nierenerkrankungen dargestellt.

50% der Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz sind Patienten mit Diabetes mellitus. Bei Berücksichtigung der Krankheitsrealisatoren (Hypertonie, Rauchen, Hyperlipoproteinämie) für das Entstehen einer dekompensierten Niereninsuffizienz bei anderen renoparenchymalen Erkrankungen, z. B. Glomerulonephritis, ist von weit mehr als 50% verhinderbarer Nierenersatztherapien auszugehen.

Ernährungsmedizinische Ziele im Stadium der Dialyse sind Vermeidung von Malnutrition und Morbidität. Zur Erfassung des aktuellen Ernährungszustandes gibt es exakte Messmöglichkeiten. Der Energiebedarf ist individuell zu bestimmen. Das Zusammenwirken von Einzelschulungen Gruppenschulungen und Schulung der Angehörigen soll die Patienten zur Ernährungsumstellung motivieren. Gleichzeitig muss allerdings das Pflegepersonal der Dialyseeinheit aber auch die ambulante Pflege und die Heimpflege in das Schulungsprogramm eingebunden werden. Eine Betreuung durch Psychiater ist hilfreich. Im Dialysestadium unterscheidet sich die Ernährung durch Erhöhung der Eiweißzufuhr 1,0 - 1,3g/kg KG bei Haemodialyse und 1,2- 1,5 g/kg KG bei Peritonealdialyse. Phosphatreduktion und Kaliumreduktion sind Grundpfeiler der Ernährung. Um Gewichtsschwankungen zu vermeiden ist eine salzarme Diät unabdingbar. In diesen Stadium der Niereninsuffizienz ist häufig eine Supplementierung mit Vitaminen und Zink notwendig.

Frühzeitige medikamentöse und ernährungsmedizinische Betreuung kann das Stadium der terminalen Niereninsuffizienz hinauszögern. Spätestens in der Phase der Niereninsuffizienz im Stadium der kompensierenden Retention haben ernährungsmedizinische Schulungen stattzufinden. Eine spezielle Nierendiät, die von den Grundlagen einer gesunden Ernährung abweicht, ist nicht erforderlich. Unabdingbar ist eine ernährungsmedizinische Behandlung der Hypertonie, des Diabetes mellitus und des

Übergewichtes. In diesem Stadium ist eine geringe Restriktion des Eiweißes sinnvoll (0,7 - 0,8 g/kg Körpergewicht). Eine übermäßige Flüssigkeitszufuhr kann nicht das Fortschreiten einer Nierenerkrankung verhindern, sehr wohl aber die Funktionstüchtigkeit des Durstzentrums stören, was im Stadium der Dekompensation zu erheblichen Gewichtsproblemen führt. Eine frühzeitige Vitamin D Substitution ist zur Verhinderung des Hyperparathyreoidismus erforderlich

Aufgabe gerade der Akutkrankenhäuser ist die Aufklärung der Bevölkerung über Fehlernährung, da in diesem Stadium der schweren Erkrankung die Menschen am besten motivierbar sind. Ziel allerdings ist die Aufklärung der gesamten Bevölkerung über Fehlernährung. Um dies zu erreichen, müssen Netzwerke eingerichtet werden zwischen Akutkrankenhäusern, ambulanten Arztpraxen, Gesundheitsämtern, Reha-Kliniken, Volkshochschulen Krankenkassen, Ämter für Verbraucherschutz, Landwirtschaftsschulen, usw.. Die Erstellung eines solchen Netzwerkes soll bestehende Aktivitäten der einzelnen Institutionen bündeln, um die Effektivität zu vergrößern und breitere Schichten der Bevölkerung zu erreichen über Kindergärten, Schulen, Presse, Funk und Fernsehen. Nur eine Änderung des ernährungsmedizinischen Verhaltens der Bevölkerung ist langfristig geeignet um z. B. die Zahl der dialysepflichtigen Patienten nennenswert zu verringern. In Passau Stadt und Land ist die Einrichtung eines entsprechenden Netzwerkes geplant. Die ersten Gespräche haben stattgefunden in Kooperation mit Vertretern der Politik und des Verbraucherschutzministeriums. Regelmäßige Ernährungstage, Ausstellungen und Telefonaktionen sind nötig. Damit alle bei der ernährungsmedizinischen Aufklärung der Bevölkerung über die gleichen Inhalte berichten, halten wir ein Ernährungsmobil mit Infothek und technischen Präsentationsmittel für hilfreich. Das Akutkrankenhaus hat die Aufgabe, die laufende Aktualisierung des Informationsmaterials nach den neuesten Ergebnissen. der Ernährungsmedizin zu gewährleisten.

Das Anbieten einer gesunden Ernährung nach den Grundlagen ernährungsmedizinischer Erkenntnisse ist auch für die kurze Zeit des stationären Aufenthaltes sinnvoll, um die Bevölkerung zu überzeugen, dass gesunde Ernährung schmackhaft sein kann, für alle Menschen notwendig ist und die Zeiten vorbei sind, in denen Diäten. Gleichbedeutend mit Verminderung der Lebensqualität wären